auszuliefern und dem Einzuge der Deutschen keinen Widerstand entgegenzusetzen.

Kriegsschatzungen.

Die deutschen Militärbehörden haben, wie der Berliner Tageblatt gemeldet wird, Lille sieben Millionen Amiens ¾ Million, Lens ¾ Million, Armentières ½ Million Kriegsschatzung auferlegt.

Marokkanische Truppen in der französischen Armee.

Wie die Frankf. Ztg. meldet, kämpfen unter den französischen Fahnen auch marokkanische Truppen. Der Sultan Muley Jussuf richtete an die Soldaten einen Aufruf, in dem es heißt, Marokko schulde Frankreich großen Dank für seine Hilfe bei der Entwickelung des Landes. (!!) Deshalb helfe Marokko auch Frankreich bei der Verteidigung seiner nationalen Ehre.

Französische Flüchtlinge in der Schweiz.

Wie die schweizerischen Blätter feststellen, betrug am 6. September abends die Zahl der im Kanton Genf angekommenen Flüchtlinge aus Paris und Nordfrankreich über 35 000. Die französischen Grenzbehörden lassen seit Montag ihre Flüchtlinge aus Paris nur noch über die Grenze, sofern sie eine Reise-Erlaubnis der Militärkommandantur Paris vorweisen können.

Dr. Bassermann,

der Vorsitzende der nationalliberalen Partei, der unmittelbar nach der Vertagung des Reichstages als Abteilungskommandeur einer Munitionskolonne ins Feld rückte, hat die Beschießung und Einnahme Namurs mitgemacht. Sein Sohn Hans Bassermann ist auf der Reise von Amerika nebst anderen militärpflichtigen Deutschen, die sich unverzüglich nach Deutschland auf den Weg gemacht hatten, von den Engländern gefangen und nach Gibraltar gebracht worden. Dem Schwiegersohne Bassermanns, Rittmeister a. D. v. Roon, ist es gelungen, von Kanada herüberzukommen. Er ist sofort in sein altes Regiment Garde-Dragoner wieder eingetreten.

Verwundung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen.

Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen, der mit den Hanauer Ulanen als Leutnant in den Krieg nach Frankreich zog, ist durch einen Brustschuß verwundet worden. Sein Befinden ist den Umständen nach gut. Prinz Friedrich Wilhelm ist der älteste Sohn des Prinzen Friedrich Karl von Hessen und der Prinzessin Margarethe, der jüngsten Schwester des Kaisers, und steht im 21. Lebensjahre.

Die Marschleistungen unseres Heeres.

Der Kriegsberichterstatter der Voss. Ztg., der die Schlachtfelder um Verdun beschreibt, rühmt die Marschleistungen unserer Armeen und sagt: Immer weiter geht es vorwärts an den Feind. Das ist der eine Gedanke, der alle beseelt. Dies Verlangen ist es auch, was uns die Möglichkeit gab, dem Feinde ständig auf den Fersen zu bleiben. Nur aus diesem Geiste heraus sind Marschleistungen von 50 bis 60 Kilometer zu erklären.

Deutsche Siege in Belgien.

Der Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet aus Antwerpen, daß deutsche Truppen bei Melle die Belgier nach einem Bombardement zurückwarfen. Die Deutschen stehen nur noch einige Kilometer vor Gent. Flüchtlinge aus Ostende erklärten in Vlissingen, daß die Beschießung von Ostende bevorstehe. 30 Züge mit Flüchtlingen fuhren von Ostende ab. Die Engländer landeten dort wiederum Truppen.

Die deutsche Besetzung Belgiens

schreitet weiter fort. Aus Koewacht an der holländisch-belgischen Grenze wird gemeldet: Die Stadt Lokeren, die vier Stunden von hier liegt, wurde von den Deutschen besetzt. Die Bewohner fliehen kopflos über die holländische Grenze. Koewacht ist von Flüchtlingen überfüllt. Die Eisenbahnverbindung zwischen Gent und Lokeren ist zerstört.

Rückkehr der Königin der Belgier nach Antwerpen.

Die Königin der Belgier kehrte Montagabend mit einem Dampfer aus England nach Antwerpen zurück. Ihre Kinder sind in England zurückgeblieben.

Das erste deutsche Postamt in Belgien.

In den Räumen des früheren belgischen Postamts auf dem Bahnhof Guillements in Lüttich ist, wie bekannt, das erste deutsche Postamt in Belgien eröffnet worden. In den Räumen des Postamts fand sich noch eine große Anzahl Briefsäcke mit hauptsächlich nach Deutschland bestimmten Briefsachen vor. Die darunter befindlichen Einschreibsendungen waren fast sämtlich erbrochen und ihres Inhalts beraubt.

Der Brüsseler Bürgermeister amerikanischer Gesandtschaftssekretär.

Aus Rotterdam wird dem Berl. Lok.-Anz. gemeldet: Der amerikanische Gesandte in Brüssel hat den Bürgermeister von Brüssel, Max, zum amerikanischen Legationssekretär ernannt, um zu verhüten, daß er als Geisel verhaftet wird. Die Stadt ist in eine Anzahl Bezirke eingeteilt worden. Jeder Bezirk hat seine eigene Bewachung und ist für Unruhen innerhalb seiner Grenzen verantwortlich.

Die Lage in Ostpreußen

hat sich soweit gebessert, daß die Regierung nach Allenstein zurückkehren konnte. Es wird darüber gemeldet: Nachdem vor einiger Zeit auf die in den allgemeinen Vorschriften begründete Anordnung des Ministers des Innern die Verlegung der Regierung in Allenstein wegen der Kriegslage stattgefunden hatte, ist der Regierungspräsident mit der Regierungshauptkasse und einem Teil der Beamten am vergangenen Sonntag von Danzig nach Allenstein zurückgekehrt.

Generaloberst v. Hindenburg Ritter des Heldenordens.

Der Kaiser hat dem Sieger in der Schlacht bei den masurischen Seen, Generalobersten v. Hindenburg, den Orden Pour le mérite verliehen. — Die Zahl der russischen Gefangenen, die nunmehr nach dem Westen befördert worden sind, betrug am 5. September 92 000 Mann.

Eintausend Russen von der schlesischen Landwehr gefangen.

Diese erfreuliche Nachricht kommt unterm 8. September aus Breslau:

Vom hiesigen Stellvertretenden Generalkommando wird mitgeteilt: Unsere schlesische Landwehr hat gestern nach siegreichem Gefecht 17 Offiziere und 1000 Mann vom russischen Gardekorps und 3. kaukasischen Korps zu Gefangenen gemacht.

Ein Bravo der tapferen Landwehr, die ihren alten Ruhm von 70/71 aufs neue begründet!

Rittergutsbesitzer Brandes meuchlings erschossen.

Wie die Kreuz-Ztg. erfährt, ist Rittergutsbesitzer Dr. Brandes in Althof bei Insterburg, der konservative Kandidat bei der letzten Reichstagswahl für den Wahlkreis Gumbinnen-Insterburg, durch einen russischen Offizier meuchlings erschossen worden.

Pessimismus in Rußland.

Aus hohen russischen Offizierskreisen treffen in Stockholm zuverlässige Nachrichten ein, daß diese ihre ganze Hoffnung auf die Westmächte setzen und die den gegenwärtigen russischen Feldzug durchaus pessimistisch beurteilen.

Der russische Generalstab über die Niederlage bei Tannenberg.

Der russische Generalstab gibt ein Communiqué über die Niederlage bei Tannenberg aus, in dem zugegeben wird, daß die deutschen Truppen die Russen unerwartet angegriffen und geschlagen haben. Der Hauptgrund der russischen Niederlage wird in der raschen Zusammenziehung der deutschen Truppen gesehen, die infolge des dichten deutschen Eisenbahnnetzes möglich war. Ferner erleichterte den Deutschen ihre schwere Artillerie den Sieg, die aus den deutschen Festungen auf den Kampfplatz gebracht wurden. Besonders beklagt wird der Tod des Generals Martos, der als einer der besten Kenner des deutschen Heeres und der deutschen Taktik galt.

Auf dem österreichisch-russischen Kampfplatze

scheinen nun auch reichsdeutsche Truppen mit eingreifen zu wollen. Wenigstens wird von einer

Besetzung von Radom durch die Deutschen

berichtet, wo seit dem 24. August schon österreichische Truppen stehen:

Wie aus Krakau gemeldet wird, hatten die russischen Truppen am 20. August Radom in Russisch-Polen verlassen. Am 27. August morgens kehrten sie aber in Stärke von 2000 Mann wieder zurück. Als sich die Nachricht verbreitete, daß deutsche Truppen herannahen, entstand unter den Russen eine fürchterliche Panik. Sie verließen in großer Hast und Unordnung die Stadt. Die russische Infanterie hielt sich sechs Werst hinter Radom und überschüttete russische Kavalleriepatrouillen, die sie für Feinde hielten, mit einem Hagel von Geschossen. Es gab viele Tote und Verwundete. Am 28. Aug. besetzten die Deutschen Radom. (B. Z.)

Durch diese gemeinsame Besetzung Polens wird das deutsch-österreichische Bündnisverhältnis noch enger befestigt werden!

Die Russen in Lemberg.

Der Kriegsberichterstatter der Neuen Freien Presse Roda Roda meldet aus dem Kriegspressequartier: Ich höre aus guter privater Quelle, daß die Russen Lemberg nur mit sehr schwachen Kräften besetzt haben. Sie haben sogleich alle alkoholischen Getränke requiriert. — Wie weiter gemeldet wird, fand der Einzug der Russen in Lemberg am Donnerstag voriger Woche nachmittags 4 Uhr statt. Um 12 Uhr mittags war vom Lemberger Nordbahnhof in der Richtung Krakau der letzte Zug mit den Truppen abgegangen. Unmittelbar nach dem Einzug der russischen Truppen veröffentlichte der Kommandant eine Proklamation in französischer und polnischer Sprache an die Bevölkerung, in der sie aufgefordert wurde, sich ruhig zu verhalten. Bei den Vertretern der kirchlichen Behörden, die in Lemberg zurückgeblieben waren, machte der Kommandant sogleich einen Besuch.

Heimtückischer Verrat.

In der Klinik des Professors Bamberg in Wien befinden sich zurzeit in Behandlung vier österreichische Offiziere, die der teuflischen List eines verräterischen russenfreundlichen Bauern zum Opfer gefallen sind. Die vier Offiziere und noch zwei andere, die leider schon ihr Leben einbüßten, nahmen in der Nähe von Zolkiew bei einem Bauern einen Imbiß zu sich und tranken ein wenig Branntwein. Nach dem Trunk starben zwei Offiziere, die vier anderen schweben noch in Lebensgefahr. Nach der Diagnose des Professors Bamberger enthielt der Branntwein eine große Menge Schierling.

Das schamlose England

ist bemüht, sich diese Bezeichnung für alle Zeiten zu sichern. Bis zu welchem Wahnwitz z. B. die englische Berichterstattung gediehen ist, zeigen, wie die Kreuzztg. mitteilt, neue englische Zeitungen, die in Berlin eingetroffen und dem Kriegsministerium übergeben worden sind. Darin wird über den Tod des Deutschen Kaisers, die Aufbahrung im Dom und die Feierlichkeiten usw. bei der Beisetzung eingehend berichtet.

König Georg nimmt große Worte in den Mund.

Am Sonntag kam in London, wie von dort gemeldet wird, von Belgien eine Deputation an, die eine Audienz im Buckinghampalast erhielt. Der Wortführer, der belgische Justizminister, gab dem König eine Schilderung der Zustände in seiner Heimat. König Georg erwiderte, daß er sehr empört über die Mitteilungen sei, die er erhalten hätte, und er schloß seine Erwiderung mit folgenden Worten:

Ich bin dankbar für den tapferen Widerstand, den Belgien geleistet hat, und ganz England vereint seinen Dank mit dem meinen. Es wird in Belgien sehr schnell ganz anders aussehen, wie am heutigen Tage, und der Zeitpunkt ist nahe, wo Belgien Europas Dank und Belohnung ernten wird für seine glänzende Verteidigung und seine großen Opfer.

Worte, nichts als Worte! Inzwischen werden die Taten von den Deutschen vollbracht. — Inzwischen ist auch

Samoa von den Engländern besetzt

worden. Ein Telegramm aus Berlin vom 8. September besagt darüber:

Amtlich wird gemeldet: Nach nunmehr eingetroffenen, zuverlässigen Meldungen ist Samoa am 29. August von den Engländern ohne Kampf besetzt worden.

In Egypten benehmen sich die Briten ebenso niederträchtig wie anderwo. Jetzt kam es zu einer

Festnahme von Deutschen in Egypten.

Die Frankf. Ztg. meldet: Viele Deutsche in Egypten, die man bisher auf freiem Fuß belassen hatte, wurden von den englischen Behörden verhaftet, aus Besorgnis, daß die Eingeborenen durch sie Kenntnis von den deutschen Siegen erlangen könnten.

Die englischen Verluste.

Die dritte englische Verlustliste bis zum 1. September enthält, wie über Rotterdam gemeldet wird, folgende Angaben: Getötet sind 9 Offiziere und 33 Soldaten, verwundet 27 Offiziere und 120 Soldaten, vermißt 49 Offiziere und 4558 Soldaten. Mit den beiden früheren Verlustlisten ergibt das eine Gesamtziffer von 15141. Von diesen werden nicht weniger als 13643 vermißt.

Neue Verluste der englischen Handelsflotte.

Die Times melden: Der Dampfer Syrie aus Lowestoft ist am Mittwoch auf eine Mine in der Nordsee gestoßen und gesunken. Von der Besatzung wurden nur fünf Mann gerettet. — Der Dampfer Titonia aus Grimsby stieß, 27 Meilen von Scarborough entfernt, auf eine andere Mine und ist ebenfalls gesunken; auch hat man Reste eines weiteren Dampfers Ajax gefunden. — Das englische Schiff Holmwood ist an der Küste Brasiliens von dem deutschen Kreuzer Dresden in den Grund gebohrt worden. Das Schiff war 4220 Tonnen groß und ging von Nieuport nach Bahia-Blanca mit einer Kohlenladung.

Englische Drohungen gegen Holland.

Dem Mailänder (deutsch-feindlichen) Secolo werden von seinem Londoner Korrespondenten interessante Einzelheiten über die englisch-japanischen Verhandlungen übermittelt, die dem japanischen Ultimatum an Deutschland vorangingen. Danach hat sich Japan bereit erklärt, am Tage nach der englischen Kriegserklärung an Deutschland sein Ultimatum zu stellen. England riet, noch zu warten, weil das japanische Ultimatum in den Vereinigten Staaten ungünstig wirken könnte. Während der nun folgenden Unterhandlungen mit den Vereinigten Staaten verlangte England von den Niederlanden, sie sollten in ganz bestimmter Form ihre Absicht bekanntgeben, ihr Land mit den Waffen zu verteidigen, wenn Deutschland es zu verletzen suche! Die Antwort der Niederlande war nicht ablehnend, aber, wie es scheint, im Ton nicht so fest und entschlossen, wie es die englischen Diplomaten verlangten. Inzwischen war eine Verständigung mit den Vereinigten Staaten erzielt worden und das japanische Ultimatum an Deutschland wurde abgesandt. England ließ jetzt die holländische Regierung wissen, wenn es seinen Entschluß, sich einer Verletzung seines Gebietes durch Deutschland mit allen Mitteln zu widersetzen, nicht in jenen bestimmten Wendungen bekanntgebe, in denen er verlangt werde, dann laufe Holland Gefahren, infolge der Vereinigung der englischen und japanischen Flotte, seine Besitzungen im fernen Osten zu verlieren. Daraufhin sah sich die holländische Regierung gezwungen, die von England geforderte Erklärung in der gewünschten Form abzugeben. Die Verantwortung für die Darstellung dieses Sachverhaltes in allen seinen Einzelheiten müssen wir dem Secolo überlassen.

Die amerikanische Neutralität.

In der deutschen Presse ist irrtümlicherweise angenommen worden, die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika habe eine förmliche Neutralitätserklärung nur für den Krieg zwischen Deutschland und Japan abgegeben. Das ist unzutreffend. Bereits am 4. August hatte die Regierung der Union durch eine Proklamation des Präsidenten Wilson für den Kriegszustand zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien, Deutschland und Frankreich formell ihre Neutralität erklärt. Darauf folgte am 5. August die förmliche Neutralitätserklärung der Vereinigten Staaten für den Krieg zwischen Deutschland und England und am 7. August die Neutralitätserklärung für den Krieg zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland. Der Draht hat diese förmlichen Neutralitätserklärungen der Vereinigten Staaten nicht sofort nach ihrer Abgabe gemeldet, was sich daraus erklären dürfte, daß der Nachrichtenaustausch mit Amerika unmittelbar nach Ausbruch des europäischen Krieges für einige Tage unterbunden war.

Amerikanische Offiziere in Dresden.

Im Auftrage des Unterstützungsausschusses der Vereinigten Staaten befinden sich gegenwärtig eine Gruppe einflußreicher amerikanischer Offiziere unter Führung des Hauptmanns Enoch in Dresden, um solchen Angehörigen der Vereinigten Staaten, die nach Amerika zurück wollen, zu helfen. Hauptmann Enoch und seine Begleiter sind entrüstet über die durch England und Frankreich verbreiteten Lügen über Deutschland und wollen nun dahin wirken, daß in ihrem Vaterlande die Wahrheit verbreitet wird. Die Amerikaner begaben sich von Dresden aus nach Rotterdam.

SLUB
Wir führen Wissen.